

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Zürcher Bahnhofstrasse  
**Autor:** Bühler, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-465698>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zürcher Bahnhofstrasse

Die Bahnhofstrasse abends 6 Uhr im Dezember.  
Wie hat das Schmiss. So richtig Großstadt-timbre!  
Wie plötzlich Auto hinter Auto zieht,  
Man denkt beinahe an die Oxfordstreet.

Der Bürgersteig ist voll von feinen Menschen.  
Die meisten Frauen tragen Glacéhändschen,  
Und gehn sie durch das Lichtspiel der Reklamen,  
Ei, sahst du in Paris je feinre Damen?

Auch was an Männern nun des Weges schlendert,  
Ist alles hochkarätig und nichts ändert  
Den einen Eindruck: alles ist in Butter,  
Kein Loch, ein ausgefranstes Aermelfutter.

Ins Dunkel aber ragen hoch die Banken,  
Beruhigend: Der Franken wird nicht schwanken.  
Das Bild im Vorhang vor dem Spiel «Der Winter»  
Ist somit hübsch. Frag nicht: Was steckt dahinter?

Jakob Bühler

## Der Witz der Woche

A.: «Warum treten Sie denn mit solcher Vehemenz für die Schaffung einer Krisensteuer ein? Sie müssten bei Ihrem Steuerfuss ja gar keine bezahlen!»

B.: «Eben deswegen!»

Febo

## Die Glosse der Woche

Das Nobelpreiskomitee des Storting beschloss, den Friedensnobelpreis in diesem Jahre nicht zu verteilen ...

Eine Ungerechtigkeit!,  
denn immerhin gibt es noch einige Länder, die dieses Jahr keinen Krieg geführt haben.

H.

## Kulturelles

Im Briefkasten der deutschen Zeitung «Seher» No. 20 steht folgende Antwort:

M. G., Berlin. Dass Sie selbst als Reichspräsident berufen sein sollen,

können wir keineswegs aus Ihrem Horoskop feststellen. Wenn Sie sich dabei auf «Professor» Roxroy berufen, so sei Ihnen mitgeteilt, dass dieser Herr etwa 60 Angestellte beschäftigt, die sogenannte Horoskope durch Vervielfältigungsapparate drehen und für teures Geld dem deutschen Volke aufhängen. Ich nehme an, dass Sie sich nun selbst ein Urteil über ihr fabrikmässig hergestelltes Horoskop bilden können.

Ich frage mich, wie wird das erst in unserer biederen Schweiz herauskommen, wenn es diesem feinen «Professor» Roxroy eines schönen Tages einfallen wird, schweizer Bundespräsidenten durch seine Vervielfältigungsapparate drehen zu lassen?

Wilmei

## Verpasst

«Heute war der letzte Tag der grossen Pelztierausstellung.»

«Verdammt. Ich habe vergessen mich auszustellen!»

«Du? Was hast denn Du damit zu tun?»

«Na ja, ich bin doch das ‚Tier‘, das meiner Frau die Pelze liefert!» Chaky

## Wo ist der Schnaps?

Der Lehrer, der eben die Folgen des übermässigen Schnapsgenusses seinen Schülern erklärt hat:

«Jakob, bilde mir nun einen Satz, in dem das Wort Schnaps vorkommt.»

Schüler: «Mein Vater macht jeden Nachmittag im Sternen einen Kaffeejass.»

Lehrer: «Aber wo kommt denn da Schnaps vor?»

«Im Kaffee, Herr Lehrer!» Wilmei

## Unterschiede aus Basel

«Wissen Sie den Unterschied zwischen einer Grossrats-Sitzung und einem Fussballmatch?»

«???»

«Bei einem Fussballmatch sind die Spieler ruhig und das Publikum pfeift und bei einer Grossratsitzung ist das Publikum ruhig und Grossräte ...»

Gamma

